Tätigkeitsbericht 2006
Kurzfassung

Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H.

Gärtner, Pölz, Steinwendner

2007

Abt. Naturmanagement

Alle Tätigkeiten der Abteilung sind auch Gegenstand der Öffentlichkeitsarbeit.

1. Dokumentation, Forschung

Naturrauminventur

2006 wurden 95 Punkte zum zweiten Mal erfasst. Das gesamte Datenmaterial bis 2005 wurde in Hinblick auf Veränderungen ausgewertet, die Ergebnisse stehen zur Verfügung.

Meteorologisches Programm Nationalpark Kalkalpen

Derzeit umfasst das nationalparkeigene Messnetz 43 Messstationen. Messdaten werden seit 1993 erfasst. In den letzten Jahren beschränkte sich das Untersuchungsprogramm auf die routinemäßige Betreuung des Messnetzes und die Datensammlung. Im Jahr 2006 wurde die seit 2005 bestehende interdisziplinäre Kooperation mit dem OÖ Lawinenwarndienst weiter vertieft und zwei weitere vollautomatische Messstationen auf der Feichtaualm und Kogleralm mit Online-Übertragung von meteorologischen Daten direkt ins Internet errichtet. Diese Messdaten ermöglichen seitens des Lawinenwarndienstes eine detaillierte Analyse der Lawinensituation in der Nationalpark Region. Aktuelle Informationen über Witterung und Wetter in der Region sind auf der Homepage des Nationalparks abrufbar.

Gewässerdokumentation

Im Rahmen der Gewässerdokumentation wurden drei Beprobungswochen durchgeführt. Dabei wurden an zahlreichen Gewässern chemische, physikalische und mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt. Neben Quellen werden auch die Feichtauseen, zahlreiche Tümpel und vermehrt Fließgewässer untersucht.

Schwerpunkt der Fließgewässeruntersuchungen waren dabei der Weißenbach und der Ebenforstalmbach. Am ersteren wurde eine Fotodokumentation über Veränderungen seit dem Hochwasser 2002 weitergeführt und durch die Messung von Querschnittprofilen ergänzt. Daneben fanden Abflussmessungen und chemische Untersuchungen statt. Seit 2006 besteht für interessierte Besucher die Möglichkeit im Rahmen des Bildungsprogramms an den Freilandarbeiten und der Probenwerbung teilzunehmen.

Trinkwasser Almen

Dies ist eine Serviceleistung des Nationalpark Labors für die Nationalpark Almbauern. Sie erhalten auf Wunsch gratis Wasseranalysen und Beratung für die Trinkwasserversorgung ihrer Almen. Bisher konnte mit dieser Unterstützung die Trinkwassersituation auf der Feichtaualm saniert werden. Im Jahr 2006 wurden auf folgenden Almen Wasseruntersuchungen durchgeführt:
Ebenforstalm, Feichtaualm, Zickerreith, Anlaufalm, Schaumbergalm.

Sonstiges

Druckreife Steckbriefe der einzelnen Tierarten der FFH- und Vogelschutz-Richtlinie, welche für das Natura 2000-Gebiet Nationalpark Kalkalpen nominiert sind, liegen vor.

Das 2004 begonnene Forschungskonzept liegt als Manuskript vor.

Der Beitrag für die Umweltbroschüre des Bundesministeriums (BMLFUW) „Forschung in den Österreichischen Nationalparken – Projekte 2005 und 2006“ wurde termingerecht im Dezember fertig gestellt. Im Herbst wurden zwei der vier für den Forschungspreis des Bundesministeriums eingereichten Diplomarbeiten, welche den Nationalpark Kalkalpen als Untersuchungsgebiet haben, ausgezeichnet.

Die Recherchen über die „bedeutenden und naturschutzrelevanten Tiere, Pflanzen und Lebensräume“ wurden kontinuierlich weitergeführt. Für die Tierarten liegt ein Arbeitsbericht vor und im Projektjahr 2007 wird der gesamtheitliche Zwischenbericht gelegt.
Auch in diesem Jahr war ein Vertreter der Nationalpark Verwaltung bei der Jahrestagung des Österreichischen Ramsar-Kommitees vertreten und lieferte den aktuellen Statusbericht zum Ramsargebiet Nationalpark Kalkalpen.

Brandfläche Hagler

Betreuung einer bodenzoologischen Diplomarbeit der Universität Wien (Inst. für Naturschutz und Ökologie), die einen ökologischen Vergleich von drei Flächen, nämlich der aktuellen Brandfläche (Brand im August 2003), der unmittelbar benachbarten 50-jährigen Brandfläche (Brand im Juli 1950) und einer durch Brand unbeeinträchtigten Fläche, zum Ziel hat. Als Indikatororganismen wurden schwerpunkt-

mäßig die Laufkäfer (Carabidae) gewählt. Weiters wurden in diesem Jahr die Proben der sechs in einem Vertikaltransekt der Brandfläche angereihten Barberfallen, welche bereits seit unmittelbar nach dem Brand im August 2003 exponiert sind, weiterhin gezogen (dreimalig: Frühling, Sommer, Herbst) und in die oben erwähnte Studie integriert. Bei der Freilanderhebung erfolgt jeweils auch eine umfassende Fotodokumentation sowie eine aktuelle ökologische Einschätzung der vom Brand beeinflussten Fläche. Die bisherigen Ergebnisse wurden bereits mehrmalig populärwissenschaftlich präsentiert.

Feuchtflächen

An den ausgewählten Gewässern (Quellen und Amphibienbiotope) wurde auch im Jahr 2006 das routinemäßige Programm bewerkstelligt. (gewässerökologische Begutachtung, Fotodokumentation, Emergenzfallen). Auf Basis dieser Daten wurden die während des LIFE-Projekts (1999-2003) gesetzten Managementmaßnahmen auf Effizienz überprüft und die weitere Vorgangsweise für die aktuelle Zäunungs-

periode abgestimmt. Hinsichtlich den faunistischen Proben konnten die beiden wichtigsten Indikatorgruppen (Plecoptera, Trichoptera) bereits großteils auf Artniveau bestimmt werden. Begonnen wurde eine Pilotkartierung der Amphibien (Arten, Laichgewässer, Kinderstuben und Wanderrouten) mit besonderer Berücksichtigung der Gelbbauchunke (Bombina variegata).

Bei zwei im Jahr 2005 begonnenen gewässerökologischen Diplomarbeiten erfolgten detaillierte Auswertungen, der Abschluss wird im Jahr 2007 erwartet. Die Diplomarbeiten verfolgen neben der Grundlagenerhebung das Ziel, „den Einfluss der Almbewirtschaftung mittels freilaufenden Rindern auf die Gewässer abzuschätzen".

Im Gebiet des Jörglgrabens wurde die Erosionsproblematik an der aufgelassenen Forststraße analysiert. Mit einer initiierten Grabung konnte der Ahorntalbach wieder erfolgreich in sein ursprüngliches Bachbett zurückgeführt werden.

Laborbetrieb

Im Rahmen des Laborbetriebs wurden neben den Wasseranalysen der diversen Projekte 2006 wieder zahlreiche Serviceanalysen durchgeführt. Diese sind oft mit Beratungsgesprächen über Verbesserungen von Versorgungsanlagen verbunden. Durch Bewerbung der Serviceanalysen für die

Region im Internet und der neuen Nationalpark Zeitschrift konnte eine Steigerung in diesem Segment erzielt werden. Erstmals wurde 2006 der Laborbetrieb interessierten Schulklassen im Rahmen des Bildungsprogramms präsentiert.

Integrated Monitoring Zöbelboden

Die Beprobung der Testflächen wurde 2006 wieder programmgemäß umgesetzt. Die Steganlagen wurden ausgebessert und adaptiert. Es fand eine Begehung der Anlage durch den Sicherheitsbeauftragten und TÜV statt. Bestehende Mängel wurden 2006 beseitigt.

Auch die Probenaufbereitung, Ammoniumanalysen und der Probenversand konnten vom Labor planmäßig durchgeführt werden.

2. Management Naturraum

Management Wald
Waldbauliche Maßnahmen vor Ort

Im Jahr 2006 wurden im Zuge des Waldmanagements auf 62 Hektar geplante Maßnahmen (Bestandsumwandlungen und Konkurrenzregelungen) umgesetzt.

Insgesamt wurden 1.629 Festmeter Fichte entrindet und als Totholz im Wald belassen, 5.621 Festmeter wurden im Zuge geplanter Umbaumaßnahmen und 4.660 Festmeter

im Rahmen von Akutmaßnahmen gegen Borkenkäferbefall entnommen und verkauft.

Die im Waldbauhandbuch festgeschriebenen Controllingmaßnahmen führten zu einer Qualitätsverbesserung in der Umsetzung. Bei den nach den Maßnahmen durchgeführten Beurteilungsbesprechungen musste lediglich in einem Fall die Pfleglichkeit als nicht erfüllt beurteilt werden. Kleinere Mängel in der Umsetzung wurden meist durch die hohe Präsenz vor Ort rasch korrigiert.

Begleituntersuchungen

Kontrollzaunnetz
2006 wurden 58 Kontrollzaunpaare erfasst, die Daten wurden am Institut für Wildtierkunde Wien eingegeben und werden derzeit ausgewertet.

3. Management Wildtiere

Wildtiermanagement Planung

Für den Bereich Wildtiermanagement existiert seit Bestehen des Nationalpark Kalkalpen ein eigener Managementplan, welcher Verordnungscharakter besitzt. Darin sind vor allem Maßnahmen zum Umgang mit Schalenwild festgeschrieben. Das Ziel liegt darin, die fehlende Selbstregulation bei

Schalenwildpopulationen aus Rücksicht auf den Lebensraum Wald zu kompensieren. Die entsprechenden Maßnahmen sollen jedoch so gesetzt werden, dass sie für das Wild möglichst störungsfrei ablaufen.

Zu diesem Projekt gehören die Planung, Diskussion, Erstellung und das Controlling der jährlichen Arbeitsprogramme sowie die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit. Die Planung und Abstimmung des Arbeitsprogramms 2006 erfolgte reibungslos und zeitgerecht.

Wildtierkooperationen

Zu diesem Projekt gehören der Fachausschuss Wildökologische Raumplanung, die Rotwildgemeinschaft Molln und die neu ins Leben gerufene Schalenwildkooperation der Kategorie I und II Schutzgebiete Österreichs.

Die Arbeit im Fachausschuss Raumplanung läuft nach wie vor sehr positiv. Leider sehr unbefriedigend ist immer noch die Situation in der Rotwildgemeinschaft Molln. Durch die „Ruhendstellung" der beiden Sitze der Genossenschaftsjagd Molln ist die weitere Vorgangsweise völlig unklar.

Sehr positiv stellt sich der Beginn der Schalenwildkooperation der österreichischen Schutzgebiete dar. Es fanden im Vorjahr zwei Sitzungen statt, in denen es vor allem darum ging Informationen auszutauschen, gemeinsame Sprachregelungen zu finden und konkrete Zielsetzungen zu formulieren.

Schalenwildregulierung – Umsetzung

Bei Reh- und Gamswild konnte das ohnehin bereits nach unten korrigierte Abschussziel auch 2006 nicht erreicht werden. Die Ursache dafür liegt in erster Linie in den hohen natürlichen Ausfällen durch die beiden vorangegangenen strengen, schneereichen Winter. Weitere Ursachen liegen

aber auch an den schwierigeren Rahmenbedingungen und den mangelnden Personalkapazitäten der ÖBF bzw. der Fluktuation beim Regulierungspersonal. Beim Rotwild wurde die Abschussziffer nur knapp nicht erreicht.

Die räumliche und zeitliche Verteilung von Regulierungspräsenz und Abschuss haben sich im Vergleich zu den Vorjahren verbessert. Die Ziele des Naturraummanagement werden somit besser als bisher berücksichtigt. Die Auswirkungen dieser niedrigen Abschusszahlen auf die Populationen von Reh- und Gamswild und in weiterer Folge auf die Verjüngungssituation des Waldes sind aufgrund der bereits erwähnten hohen Winterausfälle 2005 bis 2006 noch nicht gravierend. Durch den de facto nicht eingetretenen Winter 2006/2007 dürften sich jedoch diese Populationen wieder erholt haben. Beim Rotwild ist zu erwarten, dass aufgrund geringer Winterverluste und Fütterung die Bestände nicht gesunken sind. Die Versuche, in jedem der vier Betreuungsgebiete eine kollektive Regulierungsmethode umzusetzen brachte wenig Erfolg. Unter anderem waren auch organisatorische Probleme die Ursache.

Die Ausnutzung der Intervallregulierungs-Gebiete verlief wiederum äußerst unterschiedlich. So musste in einigen

dieser Gebiete eine Ausnutzung von nur unter 20 % festgestellt werden. Vor allem in Gebieten mit guten Möglichkeiten der Rotwildregulation hätte die Regulierungspräsenz höher ausfallen sollen.

Die Behandlung der Schwerpunktregulierungs-Gebiete verlief nicht zufrieden stellend. Die Zielsetzungen konnten in zumindest zwei dieser Gebiete nicht erreicht werden.

Rotwildfütterung

Es ist davon auszugehen, dass der Winter 2005/2006 nicht nur der strengste, sondern auch der aufwändigste und teuerste im Bereich Fütterung seit Bestehen des Nationalparks war.

Die verbrauchte Futtermittelmenge belief sich auf das Doppelte der bisherigen Winter. Sehr bewährt hat sich die Umstellung auf reine Heufütterung und die damit verbunde-

ne Möglichkeit eines mehrtägigen Vorlageintervalls. Dadurch war für die Tiere mehr Ruhe und für die Fütterungsbetreuer mehr Sicherheit gewährleistet.

Die Heuqualität entsprach großteils den Anforderungen des Arbeitsprogramms. Kleinere Mengen, welche unter den geforderten Mindestkriterien lagen, wurden aufgrund der schwierigen Liefersituation toleriert.

Fütterungsauflassungen

Im Bereich Fleischmäuer ist der Schutz des Menschen (Hengstpaß-Landesstraße) vor Steinschlag und Lawinen (Objektschutzwald) bereits seit längerem nicht mehr gewährleistet. Der Wald befindet sich teilweise in der Zerfallsphase und verjüngt sich zu wenig oder gar nicht.

Der Hauptgrund für diese Situation ist ein jahrzehntelanger zu hoher Wildstand und die damit verbundenen Schäden an Boden und Vegetation. Zusätzlich verschlechtert wurde die Situation durch die dort seit 40 Jahren befindliche Fütterung Weittal. Auf Verlangen der Behörden und vielfachen Wunsch von Beteiligten und Anrainern wurde nun 2006 dieser Standort aufgelassen.
Ein gravierendes Problem im Rahmen der Umsetzung war der Umstand, dass der Rotwildbestand an dieser Fütterung im Vorjahr nicht im erforderlichen Ausmaß abgesenkt werden konnte. Gründe waren die milde Witterung, aber auch organisatorische Schwierigkeiten. Für das Rotwild verlief dieser Umstand glimpflich, da der letzte Winter de facto ausgeblieben ist und es somit nicht auf diese Fütterung angewiesen war.

Ähnlich stellte sich die Situation bei der ebenfalls 2006 aufgelassenen Fütterung Krahlalm dar. Der Fütterungsbestand überwinterte mangels Schneebedeckung teilweise natürlich bzw. zog zur nahe gelegenen Hillerbodenfütterung.
Die konkreten Auswirkungen dieser beiden Auflassungen auf die Rotwildpopulationen und den Naturraum in diesem Gebiet können zurzeit noch nicht abgeschätzt werden.

Wilddatenbank

Dieses Projekt verlief 2006 durchaus zufrieden stellend. Sowohl Dateneingabe als auch Datenübermittlung entsprachen den Zielsetzungen dieses Projektes.

Um die Eingabe möglichst einheitlich zu gestalten und auswertbare Daten zu erhalten, wird auch für 2007 eine Checkliste der wichtigsten Eingabeparameter erstellt und an jeden Beobachter übermittelt.

Die ebenfalls für 2007 vorgesehene Evaluierung und in der Folge Auswertung sämtlicher Daten seit 1998 musste mangels entsprechender Zeitkapazitäten verschoben werden.

Für das Controlling und zur laufenden Information und Übersicht sowie zur Sicherung der Daten wurde heuer erstmals eine monatliche Übermittlung sämtlicher Wilddaten an die Nationalpark Gesellschaft vorgesehen. Diese Vorgangsweise hat sich sehr bewährt.

Bachforelle

Das Frühjahrsschmelzwasser 2006 hat die unterspülte Barriere an der Großen Klause im Reichraminger Hintergebirge wieder abgedämmt. Die 2005 getroffene Entscheidung,

die offene Barriere nicht mehr künstlich zu schließen, war somit richtig. Leider wurde der oberste Baum von einem Hochwasserereignis weggerissen, wodurch die Barriere rund einen halben Meter an Höhe verloren hat.

Die Befischung wurde 2006 erstmals im September bei sehr niedrigem Wasserstand durchgeführt. Sie war deshalb sehr effizient, kosten sparend und erfolgreich.

Insgesamt wurden 380 Regenbogenforellen gefangen. Dies entspricht einer weiteren Reduktion der Regenbogenforelle von ursprünglich 2.150 auf nunmehr rund 100 Stück. Somit beträgt die Reduktion über 95 % der Ausgangspopulation. Noch erfolgreicher stellt sich die Situation bei der Eizahl dar. Waren im gesamten Gewässersystem vor dem Beginn der Befischung noch über 140.000 Eier festzustellen, so wurden diese mit 2006 auf rund 1.800 reduziert. Dies entspricht einer Verringerung gegenüber der Ausgangssituation um nahezu 99 %.

Im Gegensatz zu den beiden Vorjahren kam es im Großen Bach zwischen 2005 und 2006 zu einer kleineren prozentuellen Reduktion des Regenbogenforellen-Bestandes. Der Grund dafür liegt in der Einwanderung von flussab aufgrund der Durchgängigkeit an der Großen Klause. Da die Abnahme in den anderen Bachabschnitten jedoch stärker ausfiel, ist auch eine Zuwanderung von flussauf möglich. Gemäß den Vorausberechnungen dürfte nach einer weiteren Entnahme 2007 der Regenbogenforellen-Bestand auf eine verschwindende Größe reduziert werden können.

Auerwildmonitoring

In den Jahren 1999 bis 2002 wurden Lebensraumbewertungen und Bestandserhebungen für alle im Nationalpark vorkommenden Raufußhuhnarten durchgeführt. Die Autoren kamen zum Schluss, dass vor allem das Auerwild in den letzten Jahrzehnten beträchtlich zurückgegangen sei. Der Bestand an Hähnen betrug laut Studie nur 20 – 25 Stück im gesamten Nationalpark und wurde als labil eingeschätzt.

Ziel des Auerhuhnmonitoring ist, mehr über die Situation des Auerwildes im Nationalpark in Erfahrung zu bringen. Bestandssituation, Bestandsentwicklung, Reproduktion und Gefährdungen werden untersucht und über mehrere Jahre beobachtet. Dabei sollen die Auswirkungen von Fressfeinden, die Entwicklung des Lebensraumes im Hinblick auf die Waldstruktur und die Zahl der Besucher speziell berücksichtigt werden.

Dies geschieht durch regelmäßige Untersuchungen wie Schlafbaumerhebungen, Spurenkartierungen und Balzplatzzählungen. Eine Abstimmung der verschiedenen Methoden mit anderen Projekten ist dabei unverzichtbar und wird von Beginn an durchgeführt. Parallel dazu werden bisherige und zukünftige Ergebnisse und Erkenntnisse im Management und hier vor allem im Naturraum- und Besuchermanagement berücksichtigt.

Nach nur zweijähriger Laufzeit des Auerhuhnmonitoring kann die Anzahl der Hähne auf mindestens 40 Stück angegeben werden. Durch die Kombination der Monitoringmethoden Spurenkartierung und Balzplatzzählungen konnten neue Balzplätze gefunden werden.

Als eine immer wieder genannte Gefährdungsursache wurden die im Auerhuhnlebensraum befindlichen Wildverbiss-Kontrollzäune verblendet und nicht mehr benötigte Wildschutzzäune abgebaut. Weiters werden Habitatverbesserungen nach Waldmanagementmaßnahmen durchgeführt.

Mit einer späteren Öffnung des Radweges Langfirst wurde eine wichtige Habitatberuhigung erreicht. Dieser Radweg ist nun um einen ganzen Monat (1.6 ab 1.5) später für Radfahrer geöffnet. In diese Zeitspanne fällt die Hauptbalz, die Eiablage und beginnende Brutphase. In all diesen Phasen ist das Auerwild extrem störungsanfällig.

Luchsmonitoring

Die bisherigen Ergebnisse lassen darauf schließen, dass sich derzeit nur ein Exemplar mehr oder weniger ständig im Nationalpark aufhält. Mittels der neu angeschafften automatischen Kameras (Fotofallen) gelangen mehrere sehr

gute Aufnahmen von diesem Tier. Eine genaue Auswertung der Fellzeichnung ergab, dass es sich bei diesem Luchs um den gleichen handelt, der bereits 2000 fotografiert werden konnte. Eine Bestimmung des Geschlechtes ist nach wie vor jedoch nicht möglich.

Aufgrund der zeitlichen und örtlichen Abfolge der Hinweise kann derzeit von einem Mindestbestand von drei Luchsen in der erweiterten Nationalpark Kalkalpen Region ausgegangen werden. Ob diese untereinander im Kontakt stehen oder isoliert leben ist derzeit fraglich.

Internationale Kontakte, Partnernationalparke

2006 wurden zwei Monitoringtermine vom Nationalpark Berchtesgaden beauftragt. Dabei wurden 64 Analysen durchgeführt. Im Rahmen der engen Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Berchtesgaden wurden unter anderem mit den Daten dieses seit 2000 laufenden Quellmonitorings ein Quellbericht über die Berchtesgadener Quellen verfasst.

Abt. Besucher

1. Öffentlichkeitsarbeit

Re-Design Nationalpark Kalkalpen Logo

Im Rahmen des 2007 bevorstehenden Jubiläumsjahres „10 Jahre Nationalpark Kalkalpen“ wurde das Nationalpark Kalkalpen Logo in Farbe und Typographie einem „Re-design“ unterzogen. In Anlehnung an das neue Nationalpark Kalkalpen Logo wurden auch ein Regions-, Partner- und Wanderspezialisten Logo gestaltet, das nach vorgegebenen Richtlinien von Externen, die in Zusammenhang mit dem Nationalpark Kalkalpen stehen, verwendet werden darf.

Farbbeilage Nationalpark Zeitschrift „Vielfalt Natur“

An die Stelle der eigenen Nationalpark Zeitschrift „Natur im Aufwind“ trat eine Farbbeilage der Wochenzeitung OÖ. Rundschau. In fünf Ausgaben der Beilage „Rundschau & wir“ erschienen Artikel über Nationalpark Veranstaltungen, Angebote, Naturthemen usw. Mit etwa 270.000 Lesern hat die OÖ. Rundschau eine entsprechende Reichweite in Oberösterreich. So werden noch mehr OberösterreicherInnen über den Nationalpark Kalkalpen informiert und auf die Besucherangebote aufmerksam gemacht.

Relaunch www. kalkalpen.at

Die Homepage des Nationalpark Kalkalpen wurde neu konzipiert und gestaltet. Dies bewirkte eine deutliche Steigerung der Zugriffe.

Drucksorten und Publikationen

Im Jahr 2006 wurden eine Reihe von Foldern und Broschüren produziert, um über den Nationalpark Kalkalpen zu informieren und seine vielfältigen Besucherangebote zu bewerben: Jahresprogramm 2006, neue Infomappe, Winterangebote im Nationalpark, Nationalpark Besucherzentrum Ennstal, Panoramaturm Wurbauerkogel, Kunst im Nationalpark, etc. Außerdem wurde der Tagungsband der 2. Regionstagung der Nationalpark Regionen, „Chancen für Nationalpark Regionen“, als 5. Band der Nationalpark Kalkalpen Schriftenreihe gestaltet und produziert. Im monatlich erscheinenden „Taufrisch“ wird per email über aktuelle Nationalpark Veranstaltungen informiert.

Um Besucher auf Pflanzen und Tiere im Nationalpark verstärkt aufmerksam zu machen, wurde im Frühling 2006 erstmals ein monatlich aktueller Naturkalender gestaltet, der in den Nationalpark Besucherzentren ausgehängt ist. Dabei wird eine Auswahl von Blütenpflanzen und charakteristischen Tieren beschrieben.

2. Marketing

Marketingaktivitäten

Die Steigerung des Bekanntheitsgrades des Nationalpark Kalkalpen war ein zentrales Anliegen im Rahmen nachfolgender Aktivitäten:

- Werbekampagne Nationalparks Austria „Natur ist Zukunft“. Sonderbeilage im Kurier, Beiträge im Wandermagazin des OÖ Tourismus „Geh doch“
- Inserate und PR Berichte: Vorteilsclubmagazin der ÖBB, Zeitung Schule Aktiv, Das Schulblatt, Direct News, Mag4you, Welcome Austria Magazin, Familienjournal Oberösterreich, Extra Blick, Sonderreportage OÖN, Ennstalreportage der OÖ Rundschau, Ausflugsfolder Eisenstraße
- Mitwirkung im Marketingarbeitskreis „Nationalpark Kalkalpen Region“
- Präsentation von Wandermöglichkeiten und geführten Touren auf der Homepage von Jack Wolfskin
- Vorbereitung einer strategischen Partnerschaft mit

Energie AG OÖ
- Kooperation mit Fa. Mammut Austria
- Kooperation mit ÖBB – Nationalpark Kalkalpen Ticket
- Werbekooperation mit Powerman Duathlon Weyer
- Tourismusmesse in Passau und Messe Blühendes Österreich in Wels

Filmproduktionen

Mit dem ORF und dem Bayerischen Fernsehen wurden eine Reihe von qualitätsvollen Naturdokumentationen über den Nationalpark Kalkalpen gedreht:
- Produktion Bayer. Fernsehen „Der große Wald – das Hintergebirge", 52 Minuten
- Produktion Bayer. Fernsehen „Sengsengebirgsüberschreitung", 23 Minuten
- ORF Produktion und Ausstrahlung am 19. August 2006 „Unter den Schwingen des Adlers, Teil 4", 45 Minuten;

- Produktion und Ausstrahlung am 1. Jänner 2007, „Pausenfilm des Neujahrskonzertes – Nationalparks Österreich"
- ORF OÖ Fernsehberichterstattung „Zugtaufe Nationalpark Kalkalpen"
- ORF OÖ Fernsehberichterstattung „Europäisches Folklorefestival", Spital/Pyhrn
- ORF OÖ Fernsehberichterstattung „Kalkalpen Kammermusikfestival"
- ORF OÖ Fernsehbeitrag, 3 Minuten, Wanderung auf die Ebenforstalm im NP Kalkalpen;
- ORF OÖ Fernsehbeitrag, 3 Minuten, Wanderung am Triftsteig, Hochschlacht zur Anlaufalm im NP Kalkalpen.

Pressearbeiten

Die Betreuung der Printmedien zählt zu den wesentlichen Aufgaben des Marketings:
51 Presseaussendungen zu aktuellen Nationalpark Themen; Pressekonferenz in Wien – 25 Jahre Nationalparks Austria; 2 Pressefahrten in Kooperation mit OÖ Tourismus und DMC Pyhrn Priel; 31 Einzelrecherchen – Betreuung der Journalisten.

3. Veranstaltungen

Zahlreiche Nationalpark bezogene Veranstaltungen fanden in erster Linie in der Nationalpark Region statt. Sie tragen wesentlich zur Akzeptanz bei:
- Jubiläumsveranstaltung 25 Jahre Nationalparks Austria, Wien
- Nacht der Fledermäuse, Molln
- Bartgeier Informationsveranstaltung, Windischgarsten
- Wurbauerfest am Muttertag, Rosenau/Windischgarsten
- Nationalpark Kalkalpen Kammermusikfestival (12 Veranstaltungen)
- Rosalia- und Annamesse im Bodinggraben, Molln
- Reiter- und Kutschenfahrerfest im Brunnbach, Großraming
- Musikalischer Almsommer am Hengstpaß (sieben Veranstaltungen)

- Wildnis erwandern am Nationalfeiertag
- Unterstützung des 2. Europ. Folklorefestivals in Spital/Pyhrn
- Diavorträge „Höhlen der unbekannte Kontinent", „Balkanimpressionen" und „Faszination Klettersteige"
- Teilnahme an Erntedankfest Wien
- Präsentationsstände am Garstner Adventmarkt, 100 Jahre Pyhrnbahnfest/Spital am Pyhrn, OÖ Ortsbildmesse in Hinterstoder.

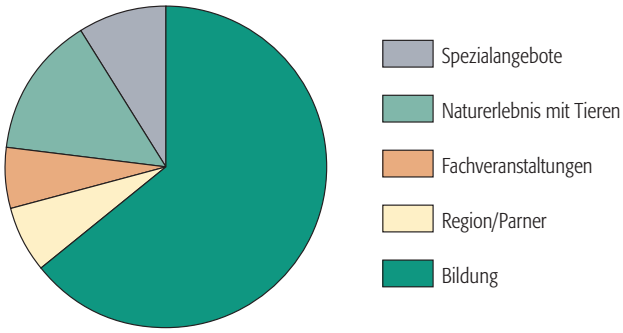
4. Bildung

Besucherangebote 2006

Angebotsgruppe	Anzahl Teilnehmer
Bildung	7.819
Region/Partner	815
Fachveranstaltungen	754
Naturerlebnis mit Tieren	1.731
Spezialangebote	1.053

Die Hauptaufgabe der Nationalpark Kalkalpen Bildungsangebote ist es, Kinder und Erwachsene für die Natur und den Nationalpark im Speziellen zu sensibilisieren. Angesichts

vieler verschiedener Anbieter im Bereich Naturerlebnis, wird es für den Nationalpark Kalkalpen zunehmend wichtiger, unverwechselbare Angebote zu bieten und Alleinstellungsmerkmale gezielt herauszustreichen. Im Jahr 2006 wurden 378 Gruppen mit insgesamt 7.819 Personen (6.695 Kinder,



1.124 Erwachsene) im Rahmen von Bildungsangeboten betreut. In Kooperation mit dem Nationalpark Labor im Nationalpark Zentrum Molln wurden im Frühjahr und Herbst 2006 erstmals Wasser-Aktionstage für Schulklassen aus der Nationalpark Region angeboten. Nach dem positiven Echo der SchülerInnen und LehrerInnen werden die Wasser-Aktionstage 2007 fortgesetzt. Im Rahmen des Jahresprogrammes 2006 hatten Besucher erstmals die Möglichkeit,

einen Nationalpark Forscher einen Tag zu ausgewählten Quellen im Herzen des Nationalparks zu begleiten. Dabei gab es Wissenswertes über die Projekte im Nationalpark Kalkalpen zu erfahren.

5. Nationalpark Region

Nationalpark Rahmenvereinbarung

Die Nationalpark Kalkalpen Region umfasst nach ihrer Erweiterung nun 16 Gemeinden aus den Bezirken Steyr-Land und Kirchdorf. Diese Gemeinden haben sich nach dem Nationalpark Gesetz zur Umsetzung von Maßnahmen verpflichtet, die der Errichtung und dem Betrieb des Nationalparks dienen.

Neben dem Nationalpark selbst rückt nun die dem Nationalpark vorgelagerte und für die Charakteristik der Region bedeutsame Kulturlandschaft ins Zentrum der gemeinsamen Bemühungen. Dabei ist der Natur- und Landschaftsschutz

von ebenso hoher Bedeutung wie eine offensive Regionalentwicklung, etwa für die Landwirtschaft, den Tourismus und die gewerbliche Wirtschaft, aber auch für den Verkehr und die Besiedlungsentwicklung.

Im Jahr 2006 haben 12 der insgesamt 16 Gemeinden bereits die Rahmenvereinbarung unterzeichnet.

Gütesiegelpartner

Insgesamt 25 Betriebe der Region tragen die Auszeichnung „Nationalpark Partner".

NATIONALPARK KALKALPEN PARTNER

Es erfolgten die Neugestaltung und Übergabe des Gütesiegel-Logos, Informationsveranstaltungen für Partnerbetriebe, Touristiker und Gewerbebetriebe aus der Nationalpark Kalkalpen Region.

6. Fachveranstaltungen und Nationalpark Betreuer Fortbildungen

Die regelmäßige Fortbildung der Nationalpark Betreuer ist ein wesentliches Kriterium für qualitativ hochwertige Bildungsangebote. Es wurde ein Jahres-Fortbildungsplan mit folgenden Schwerpunktthemen erstellt und durchgeführt:

- Aktuelle Nationalpark Info zum Saisonauftakt
- Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern und Jugendlichen
- Gebietsschulung Windischgarstner Tal
- dreitägiger Englischkurs (Environmental English) für

Nationalpark Betreuer und Mitarbeiter
- Amphibien im Nationalpark
- Tierspuren/Orientierung
- Exkursion ins Wildnisgebiet Dürrenstein, Urwald Rothwald
- Flechten im Nationalpark Kalkalpen

Bei Fachexkursionen- und vorträgen wurden 39 Gruppen mit 654 Personen betreut. Zusätzlich wurden in der Angebotsgruppe Region/Partner weitere 10 Fachveranstaltungen mit 815 Teilnehmern durchgeführt. Neben in- und ausländischen Journalisten wurden Delegationen aus internationalen Schutzgebieten in der Türkei, Finnland, Montenegro oder Deutschland betreut und Nationalpark Themen wie Naturraum- und Besuchermanagement behandelt. Weiters suchten auch zahlreiche Institutionen den Fachkontakt zum Nationalpark Kalkalpen wie etwa das Biologiezentrum Linz oder die Universität für Bodenkultur in Wien.

Im Frühjahr 2006 wurde für interessierte Wanderreitführer aus der Nationalpark Region eine zweitägige Ausbildung zum Nationalpark Wanderreitführer durchgeführt. Bei geführten Wanderritten im Nationalpark geht es zum einen um Nationalpark Inhalte und zum anderen um eine erlebnisorientierte Naturvermittlung.

7. Naturerlebnis mit Tieren

Der Nationalpark Kalkalpen bietet innerhalb der Angebotsgruppe „Naturerlebnis mit Tieren" verschiedene Programme, um Besuchern den Kontakt mit Tieren zu ermöglichen, ohne die Tiere zu stören, aber auch um Wissen über Wildtiere zu vermitteln und die Achtung vor Tiere zu fördern. Insgesamt wurden 78 Gruppen mit 1.731 Personen betreut. Das Erlebbarmachen der Hauptwildarten Rothirsch und Gams steht im Mittelpunkt dieser Angebotsgruppe. Im Winter können Besucher das Rotwild bei der Fütterung im Bodinggraben von einer Plattform aus beobachten, ohne das Wild dabei zu stören. 31 Gruppen mit 764 Personen

nahmen von Jänner bis etwa Mitte März 2006 an diesen Führungen teil. Aufgrund des schneereichen Winters 2006 mussten etliche Führungen zur Wildfütterung wegen akuter Lawinengefahr abgesagt werden. Im Sommer konnten Besucher mit einem Nationalpark Jäger zur Rotwildfamilie im Bodinggraben wandern und acht Gruppen mit 119 Personen wurden bei Hirschlos-Wanderungen zur Zeit der Hirschbrunft im Herbst begleitet. Zehn Gruppen mit insgesamt 54 Teilnehmern wurden in exklusiven Kleingruppen „Im Morgengrauen ins Gamsgebirg" und zur herbstlichen Gamsbrunft geführt.

Im Mai 2006 fand erstmals eine Geführte Tour zur Birkhahnbalz statt, bei der vom Gegenhang aus das faszinierende Balzschauspiel beobachtet werden konnte.

Der Nationalpark Kalkalpen setzt auch alte Haustierrassen wie die Noriker Pferde für Besucherangebote ein. Bei 21 Nationalpark Kutschenfahrten wurden 683 Personen betreut.

8. Spezialangebote

Mit den Spezialangeboten werden neue Zielgruppen angesprochen, die neben dem Naturerlebnis auch einen Hauch von Abenteuer spüren wollen. Der Nationalpark Kalkalpen hat seit mehreren Jahren die Kreidelucke bei Hinterstoder

gepachtet und führt dort Höhlentouren durch. In Begleitung ausgebildeter Höhlenführer lernen Besucher die geheimnisvolle Welt des Karstes und unterirdisch lebende Organismen kennen. An den geführten Höhlentouren nahmen im Jahr 2006 48 Gruppen mit 895 Personen teil.

Schneeschuhwandern ist mittlerweile eine attraktive Alternative zum Pistenschifahren. Dabei erfahren Besucher auch Wissenswertes rund um den Nationalpark und entdecken Tierspuren. Im überaus schneereichen Winter 2006 wurden 13 Gruppen mit 158 Personen betreut. Insgesamt wurden in diesem Angebotssegment 61 Gruppen mit 1.053 Personen betreut.

1. Errichtung

Besucherzählung

Aufgabe der Besucherlenkung ist es, durch gezielte Maßnahmen die Gratwanderung zwischen Naturschutz und Erholung zu meistern. Als wichtiges Messinstrument dient die Besucherzählung.

Seit 2003 werden an den Hauptzugängen genaue Besuchererhebungen durchgeführt. Die Daten werden für die Planung von Besucherlenkungsmaßnahmen und die Verbesserung des Besucherangebotes verwendet.
Folgende Zählarten wurden angewendet:

- standardisierte Zählungen Gebietsschutz
- Führungen
- Buchungen Biwakplätze
- Gipfelbücher
- Parkscheinautomaten
- Zählanlagen Terra Munda, Mooshöhe und Bodinggraben

2005 haben ca. 200.000 Besucher den Nationalpark Kalkalpen besucht.

Stützpunktekonzept

Ziel des Stützpunktekonzeptes ist die Klärung der künftigen Verwendung der insgesamt 60 Hütten und Gebäude im Bereich des Nationalpark Kalkalpen. Sowohl jener im Besitz der Österreichischen Bundesforste als auch jener der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H., vorwiegend im Gebiet der Erzdiözese Salzburg. Ein repräsentativer Teil der Gebäude soll einem geregelten Nutzungszweck zugeführt werden, um die Erhaltungskosten zu rechtfertigen. Die Erstellung des Konzeptes begründet sich auf die Nationalpark Verordnung und Managementaufgaben, das Bildungskonzept, Empfehlungen des Bundesdenkmalamtes und der Landeskulturdirektion, sowie den Aufgaben des Nationalparks im Bereich

Besucherinformation. Die Bewertung erfolgt gemeinsam durch Mitarbeiter der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges. m.b.H und der Österreichischen Bundesforste.

Die nachstehend angeführten Hütten wurden hinsichtlich der Dringlichkeit einer Wiedererrichtung bzw. Sanierung als hoch bzw. sehr hoch eingestuft:

- Hengstpaßhütte
- Jagdhaus Hinterholzgraben
- Große Klaushütte

- Bärenriedlau
- Mayralm
- Stöfflalm
- Werfneralmhütte
- Haslersgatterhütte
- Forsthaus Bodinggraben

Gemeinsam mit den Österreichischen Bundesforsten, dem Land OÖ und dem Bundesdenkmalamt wurde ein Finanzierungsplan (2006-2010) ausgearbeitet.

Mit der Umsetzung des Konzeptes wurde 2006 begonnen. Als erstes der neun Gebäude wird die Große Klaushütte im Mai 2007 als Versorgungsstützpunkt in Betrieb genommen.

Winterschäden

Durch Schneedruckschäden im Winter 2005/2006 entstanden an Nationalpark Einrichtungen Gesamtschäden in der Höhe von Euro 350.000. Der Großteil der Gebäude und

Einrichtungen konnte in der Zwischenzeit wieder hergestellt werden. Einige total zerstörte Gebäude im Bereich des Gebiets der Erzdiözese wurden zur Gänze abgetragen und entsorgt.

Stall Vorderholzgraben

Im Vorderholzgraben wurden der ursprüngliche Stall und das Nebengebäude im Winter 2006 durch Schneedruck

vollkommen zerstört. Ende August 2006 wurde die bestehende Fütterung Weittal, im Bereich Hengstpaß-Landesstraße – Oberlaussa, abgebaut. Der gut erhaltene „Heustadel" ist fachgerecht zerlegt und im Vorderholzgraben in Eigenregie wieder aufgebaut worden. Das Gebäude dient

dort als Geräteschuppen für Maschinen der Alm- und Wiesenpflege.

Wildniscamp Hinterholz

Im Jahr 2005 wurde ein Konzept für ein Wildniscamp im Nationalpark Kalkalpen erarbeitet. Als geeigneter Standort wurde das ehemalige Jagdhaus Hinterholzgraben in der

Gemeinde Weyer ausgewählt. Geplant ist, dass Gruppen und Klassen jeweils mehrere Tage im Camp untergebracht werden, die Programmgestaltung erfolgt durch Nationalpark Betreuer, die Versorgung auf Cateringbasis bzw. Selbstversorgung. Im nahen Umfeld können Naturerfahrungsaktivitäten bzw. naturbezogene Arbeiten durchgeführt werden. Außerdem soll das Wildniscamp als Stützpunkt für geführte Reittouren dienen.

Folgende Zielsetzungen des Nationalpark Besucherkonzeptes werden im Projekt Wildniscamp erfüllt:

- Vermittlung der Ziele und Aufgaben des Nationalparks
- Förderung des Verständnisses für das Zulassen natürlicher dynamischer Prozesse
- Sensibilisierung von Kindern und Erwachsenen für die Natur
- das Kennen lernen ökologischer Zusammenhänge in lebendiger, praktischer und unmittelbarer Form
- Bildungs- und Forschungsarbeit miteinander zu koppeln, Forschungsergebnisse im Zug der Besucherangebote didaktisch umzusetzen
- Natur für Besucher erlebbar machen.

Im Sommer 2006 wurde mit den Umbauarbeiten am

bestehenden Gebäude begonnen. Die Inbetriebnahme des Wildniscamps ist für Sommer 2008 geplant.

2. Allgemeine Erhaltung

Betrieb Infrastruktur 2006

Im Nationalpark Gebiet befinden sich derzeit folgende baulichen Einrichtungen.

- 36 Forststraßen mit einer Gesamtlänge von über 160 km
- 64 Brückenbauwerke und an die 40 Stützmauern

- 9 Infohütten
- 7 Wildfütterungen
- 3 Aussichtstürme und 2 Biwakplätze
- 69 Hütten und 23 Schranken
- 11 Toilettenlagen, 17 Parkplätze, 3 Feuerstellen, 21 Rastplätze, 5 Parkscheinautomaten
- 15 Regionsbeschilderungen, 29 Eingangsbeschilderungen, 77 Grenztafeln
- 45 Radwegbeschilderungen, 150 Themenwegschilder, 91 sonstige Schilder
- 30 Hinweisschilder auf öffentlichen Straßen, 240 Radwegeschilder

Die Wartung, Betreuung und Instandhaltung dieser Anlagen erfolgt gemeinsam mit dem Nationalpark Betrieb Kalkalpen der Österreichischen Bundesforste.

Aufsicht und Kontrolle, Gebietsschutz

Das Interesse am Nationalpark steigt und damit auch die Zahl der Besucher. Um Störungen rechtzeitig entgegenwirken zu können, wird seit 1998 das Nationalpark Gebiet an Wochenenden und Feiertagen zusätzlich durch ÖBf-Mitarbeiter, Nationalpark Betreuer und Mitarbeiter der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. beaufsichtigt.

An 50 Manntagen wurden folgende Aufgaben im Rahmen der Gebietsaufsicht durchgeführt:
Information der Besucher

- Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen
- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderen Vorkommnisse
- Erhebung der Besucher- und Verkehrsaufkommen
- Sicherung von Ruhe und Erholung
- Kurzführungen

- Kontrolle Einrichtungen der Besucher
- kleinere Pflege- und Reparaturarbeiten

Noriker und weiße Esel

Die Noriker Rasse, die seit 2000 Jahren existiert und früher ein weit verbreitetes Arbeitspferd war, ist heute gefährdet. Ziel des Projektes ist es, durch Arbeitseinsätze der Pferde im und um den Nationalpark, einen Beitrag zur Erhaltung der Rasse zu leisten. Die Noriker stellen eine umweltfreundliche, aber leistungsfähige und vielseitig einsetzbare Arbeitskraft dar.

Im Jahr 2006 wurden bei 21 Kutschenfahrten 683 Personen befördert und gleichzeitig über den Nationalpark Kalkalpen informiert.

Zwei Plattenscheckstuten wurden zugelassen, eine davon in das Stutbuch aufgenommen. Diese junge Stute war unter den 80 teilnehmenden die einzige mit Plattenscheck-Färbung, was die Seltenheit und den Gefährdungsgrad dieser Farblinie verdeutlicht.

Fertigstellung Brunnbachstadl

Der Brunnbach ist ein beliebtes Ausflugsgebiet und einer der Hauptzugänge zum Nationalpark Kalkalpen.

Aus diesem Grund wurde der alte Stall des Forsthauses Brunnbach saniert und das angrenzende Freigelände neu gestaltet und adaptiert.

Folgende Arbeiten wurden durchgeführt:

- Strom- und Wasseranschluss
- Abwasserentsorgung
- Notstiege
- Boden/Wand Erdgeschoss
- Neue/sanierte Türen, Tore, Fenster
- Toilettenanlage
- Küche
- Spielwiese
- Waldbahndenkmal

- Sitzmulden und –gruppen
- Neugestaltete Parkplätze
- Dorflinde
- Dorfbrunnen

Der Brunnbachstadl stellt eine ideale Ergänzung zum bestehenden Angebot der Brunnbachschule, vor allem für Schlechtwetterprogramme, dar.

Im Brunnbachstadl können außerdem Kurse und Veranstaltungen durchgeführt werden, die im Schulgebäude nicht möglich sind (Schmiedekurs, Bildhauerei, ...). Das stilvolle Gebäude wurde in einer stimmungsvollen Feier am 11. August 2006 eröffnet.

Nationalpark Tischlerei

Die Außenstelle unterteilt sich in Tischlerei und Lager. Im Bereich des Lagers befinden sich Drucksorten, Shopartikel, Präsentationsmaterial (Fahnen, Transparente), Ausstattungen für Beschilderungen, div. Lagermaterial.

In der Tischlerei werden spezielle Einbauten angefertigt, sowie die größtenteils aus Holz bestehenden Beschilderungen erzeugt. Weitere Tätigkeiten der Tischler sind Montage und Wartung der Beschilderungen im Gebiet, Instandhaltung der Parkplätze, Wartung der Themenwege und Abbau der Beschilderungen über den Winter.

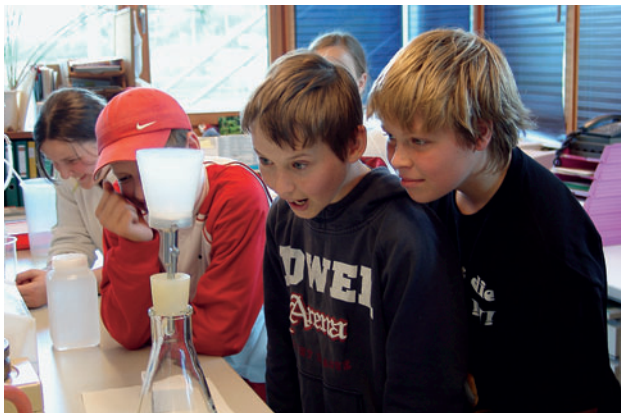
3. Betriebe

Nationalpark Zentrum Molln

Im Nationalpark Zentrum Molln werden die Besucher des Nationalpark Kalkalpen vor Ort informiert, jedoch gewinnt die Vorinformation immer mehr an Bedeutung. Wander-,

Rad- und Ausflugstipps werden per Post versandt, ebenso spezielle Unterlagen für Referate, Matura- und Diplomarbeiten.

Für Schüler ab der 7. Schulstufe wurden erstmals Forschungstage zum Thema Wasser angeboten. Das Highlight bei diesem neuen Angebot war neben einer geführten Tour



der Besuch im hauseigenen Wasserlabor. Unter Anleitung von Laborleiter DI Pröll konnten die Schüler zuvor selbst gezogene Proben aufbereiten, chemische Analysen und mikrobiologische Untersuchungen durchführen.

Die Besucherzahlen der Ausstellung „Verborgene Wasser" waren in der 6. Saison leicht rückläufig. Durch die Ausstellung wurden 3.400 zahlende Besucher geführt.

Großen Anklang fand bei Groß und Klein die Sonderausstellung „Fledermäuse – Schwalben der Nacht". Diese wurde mit der „Nacht der Fledermäuse" eröffnet. Das Programm umfasste Aktionen für Kinder, einen Vortrag und eine Fledermausortung im nächtlichen Molln. Die kleinen Säuger ließen zur Freude der Besucher nicht lange auf sich warten!

Insgesamt haben im vergangenen Jahr 22.430 Personen das Nationalpark Zentrum Molln besucht, was einer Steigerung der Besucherfrequenz um 3 % gegenüber 2005 entspricht.

Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

Den Erfahrungen der ersten Betriebsjahre erfolgte 2007 eine klare Positionierung des Nationalpark Hotels. Man spezialisierte sich auf Seminare und Wandern im National-

park Kalkalpen sowie die Bewerbung der Ferienwochen für Individualgäste. Jahreszeitlich abgestimmte und buchbare Nationalpark Angebote für Individualgäste und Gruppen wurden erweitert.

Klar verbessert wurde auch die Internetbewerbung. Gezielte Verkaufsschulungen und Fortbildung der MitarbeiterInnen trugen ebenfalls zur Qualitätssteigerung bei. Zum Standard gehören regelmäßige Mailingaktionen sowie die Stammkundenbindung. Da die Villa Sonnwend auch beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen ist, wurde das Freigelände attraktiviert.

Als besonderer Besuchermagnet stellte sich auch die neu errichtete Lanfthütte heraus.

Nachdem das Nebengebäude der Villa Sonnwend durch Schneedruck im Winter 2006 fast gänzlich zerstört wurde, konnte nach gesicherter Finanzierung darauf folgenden Herbst bereits der Rohbau fertig gestellt werden. Im Zuge dieser Sanierung wird auch die veraltete Ölheizung durch eine moderne und dem Umweltzeichenbetrieb entspre-

chende Hackgutheizung ersetzt. Die Fertigstellung der Arbeiten ist für Juni 2007 geplant.

Nationalpark Besucherzentrum Ennstal

Im abgelaufenen Betriebsjahr besuchten insgesamt mehr als 16.000 Personen das im Juni 2005 eröffnete Besucherzentrum Ennstal.

Neben der Ausstellung Wunderwelt Waldwildnis mit dem Waldkino hat sich die für Schulgruppen konzipierte Waldwerkstatt sehr positiv entwickelt. Insgesamt wurden 67 Gruppen mit knapp 1.600 Schüler von Nationalpark Betreuern geführt. Vom Besucherzentrum Ennstal aus wurden weiters 114 Erlebnistage mit 3.400 Teilnehmern, 18 Schnuppertage mit insgesamt 471 Teilnehmern und 21 Waldmeerwochen für knapp 1.300 Jugendliche organisiert.

Ebenso erfolgreich waren die Vielzahl der Veranstaltungen wie etwa die Zugtaufe im Mai, verschiedene Vernissagen, Buchpräsentationen und Diavorträge.

Im Rahmen der Gewerbeausstellung, an der sich der Nationalpark Kalkalpen beteiligte, wurde der Kinderspielplatz im Außengelände des Besucherzentrums eröffnet. Bereits im April konnte die nahe gelegene Boots- und Floßanlegestelle eröffnet werden.

Durch den gesteigerten Bekanntheitsgrad des Besucherzentrums sowie das 10 Jahre Jubiläum des Nationalpark Kalkalpen wird für 2007 eine weitere Steigerung der Besucherzahlen erwartet.

Panoramaturm Wurbauerkogel

Der Wurbauerkogel ist einer der schönsten Aussichtsberge von Oberösterreich und bietet mit dem Nationalpark Panoramaturm eine der modernsten Aussichtswarten Österreichs.

Neben dem 6-geschossigen Aussichtsturm selbst beinhaltet der Panoramaturm weiters die Ausstellung „Faszination Fels“, das Felsenkino mit dem Film Paradies aus Stein, eine Nationalpark Informationsstelle zur Vermittlung der Besucherangebote und Besucherinformation sowie einen Nationalpark Shop.

Insbesondere die leichte Erreichbarkeit, die vielen Besucherangebote wie Sommerrodelbahn, Wanderwege, Gastrono-

mie und der herrliche Ausblick locken jährlich ca. 70.000 Besucher auf den Wurbauerkogel. Der Ausblick bietet einen einzigartigen Kontrast zwischen sanfter Wald- und Wiesenlandschaft und den steil aufragenden Gebirgszügen des Toten Gebirges, der Haller Mauern und des Nationalpark Kalkalpen. Die Nähe zu Windischgarsten als Tourismusgemeinde und die herrlichen Freizeit-, Natur- und Wandermöglichkeiten in unmittelbarer Umgebung machen den Wurbauerkogel zu einem der schönsten Ausflugsziele für alle Alters- und Fitnessklassen.

Besonders erfreulich ist die Besucherentwicklung, sowohl insgesamt im Panoramaturm als auch in der Ausstellungen „Faszination Fels“. Die Zahl der Besucher konnte im zweiten Betriebsjahr um mehr als 20 % auf mehr als 18.000 zahlende Ausstellungsbesucher und insgesamt über 22.000 im Panoramaturm gesteigert werden. Dieser erfreuliche Aufwärtstrend ist vor allem auch den gemeinsamen Marketingaktivitäten am Wurbauerkogel zu verdanken.

Die für Mai 2007 geplante Fertigstellung des Panoramaaufzugs wird neue Besuchergruppen, wie z.B. Personen mit Beeinträchtigungen oder ältere Menschen, ansprechen und somit ist eine weitere Steigerung der Besucherzahlen zu erwarten.

Abt. Betriebsmanagement

Die Leistungen der Abteilung Verwaltung erstrecken sich über sämtliche Bereiche der internen Dienstleistung. Eine Einteilung in periodische, permanente und anfallende Leistungen bietet sich an, wobei nachstehend als Teil 1 eine kurze Auflistung angeführt wird. Eine detaillierte Beschreibung einzelner Tätigkeiten kann entfallen, da sie als allgemein bekannt angesehen werden können. Eine Zuordnung zu den Bereichen Sekretariat, Finanz und EDV erfolgt aus Übersichtlichkeitsgründen und Überschneidungen in diesem Bereich nicht.

1. Dienstleistungen

Periodische Tätigkeiten

Personaldatenverwaltung, Arbeitszeit, Diäten-, Überstunden-, Zeitausgleich, Urgenzen, Fakturierung, Mahnung, Lagerkontrollen, Auswertung und Statistik, Berichtswesen, Datensicherung, Ausschöpfung, Budgetkontrolle, Bedarfsanmeldungen, Umsatzsteuervoranmeldung.

Permanente Tätigkeiten:

Sekretariatsdienst, Verbrauchs- und Büromaterialverwaltung, Aktenverwaltung, Korrespondenz, Postbearbeitung, Zahlungsverkehr, Evidenz der Werkverträge, Zeiterfassung, Kostenrechnung, Finanzbuchhaltung, Inventar, Weiterbildung, informeller Kontakt mit Infostellen, kaufmännischen Partnern und Beratungsunternehmen, Weiterentwicklung und Verbesserung von Verwaltungs- und organisatorischen Maßnahmen.

Sonstige anfallende Tätigkeiten

Planungsunterstützung und Projektmitarbeit, Einschulung bei Installation neuer Software-Lösungen, Programmierungen und Adaptierungen von Standardprogrammen, Datenimport und –export sowie –konvertierungen,

2. Projekte

Schwerpunkt Unternehmenskonzept II Weiterführung Wissensmanagement

Geografisches Informationssystem

Die Reorganisation des geografischen Informationssystems konnte abgeschlossen werden. Eine dazugehörige Basisdatei, die sowohl Stammdaten von Tieren, Pflanzen aber auch Daten über Infrastrukturelle Einrichtungen des Nationalparks enthalten, wurde geschaffen. Zusätzlich zu den Beobachtungsdaten der Wilddatenbank existiert nun eine standardisierte Funddatei. Standardkarten für einheitliche Darstellung je nach Anforderung – punktuell/genau oder in Quadrant/ungenau z.B. bei sensiblen Daten – wurden genauso entwickelt wie miniaturisierte Standardkarten für die Nutzung im Internet.

Einsatz einer Bilddatenbank

Eine Bilddatenbank für die zentrale Ablage des in immer größeren Umfang anfallenden digitalen Bildmaterials wurde angeschafft und eingesetzt. Diese steht für Fotos der wissenschaftlichen Dokumentation, für Dokumentation von Veranstaltungen sowie Öffentlichkeitsarbeit und Pressearbeit zur Verfügung; außerdem ist eine einfache Bildbearbeitung auch für grafisch ungeschultes Personal integriert. Die Beschlagwortung des laufend erstellten Bildmaterials erfolgt jeweils prompt, wodurch eine Suche nach Bildinhalten bzw. Motiven möglich wird. Die Beschlagwortung des Archivmaterials wird aufgrund des Umfanges des bestehenden Archivs erst 2006 abgeschlossen.

Auftragsdatenbank

Um die Finanzübersicht noch zeitnäher zu erhalten, wurde zu dem bestehenden System eine Auftragsdatenbank programmiert. Hierdurch werden Aufträge an Fremdfirmen digital erfasst und somit kann der Beleglauf durch Projektleiter, Abteilungsleiter und den zentralen Einkauf zentral überwacht werden. Die hierbei durch Aufträge gebundenen Finanzmittel werden somit der Finanzbuchhaltung automatisiert für Ausschöpfungen dargestellt.

Internet und WEB

Begleitet durch die FH Steyr, Bereich eBiz, moderiert durch das FAZAT Steyr, wurde nach einem Analyseprozess ein eBusiness-Konzept für die Nationalpark Verwaltung entwickelt, das die Bereiche Marketing, IT, Prozessmanagement und Finanzwesen umfasst. Ausgehend von den Ergebnissen dieses Konzeptes wurde die Überarbeitung des Konzeptes der Nationalpark Kalkalpen Homepage in Angriff genommen, wobei das neue System Ende April 2006 ans Netz geschaltet wurde.

Interne Schulungen

Entsprechend den eingesetzten Produkten wurde der interne Schulungszyklus angepasst. Es fanden Schulungen im Bereich Bilddatenbank, Umgang mit dem neuen Auftragsbearbeitungssystem für den zentralen Einkauf sowie Umgang mit Präsentations-Software MS-Powerpoint statt. Außerdem wurde für Außendienstmitarbeiter eine Schulung „Lawinenkunde“ durchgeführt, welche durch die Abteilung Besuchermanagement abgewickelt wurde.

Externe Schulungen

Der Führungskreis, bestehend aus Geschäftsführer und Abteilungsleitern sowie führenden Mitarbeitern aus Marketing und Öffentlichkeitsarbeit unterzog sich in den Workshops „Arbeiten als Abteilungsleiter“, „Fragen der Mitarbeiterführung“ sowie „Präsentieren – Technik – Moderieren“ einer weiteren Ausbildung.

Lehrlingsausbildung
Der Lehrling im Lehrberuf „Bürokaufmann“ hat seine Ausbildung positiv abgeschlossen. Die Ausbildung erfolgte durch Klaus Kastenhofer, der in der Finanzbuchhaltung beschäftigt ist. Nach dem Abgang von Herrn Kronschachner wurde die Stelle sofort wieder durch einen weiblichen Lehrling besetzt.

EDV-Vernetzung
Die neuen Einrichtungen „Panoramaturm Wurbauer- kogel“ und „Besucherzentrum Ennstal“ wurden ebenso wie die Villa Sonnwend mit dem hauseigenen Serversystem vernetzt. Die Kombination der verschiedenen aufgrund der Standortbedingungen verfügbaren Technologien bestehend aus Kabelverbund, Funk-LAN, ADSL-Anschluss sowie der außerdem erfolgten Integration der Telefone stellten die größte Herausforderung dar. Die gemeinsame Nutzung von zentraler eMail-Verwaltung, des Zeiterfassungssystems und Informationsverteilung über Intranet konnte ebenso realisiert werden wie ein vernetztes Kassensystem.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Kalkalpen Tätigkeitsberichte

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: 2006

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Tätigkeitsbericht 2006 Kurzfassung der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Gesellschaft m.b.H. 1